WZ, 15.10.2012

Kali-Projekt: Startschuss

Buch von Dr. Stephan Heinemann / KSK-Stiftung steuert 3000 Euro bei

RETHEM ▪ In den Orten Hülsen, Klein und Groß Häuslingen, Grethem, Hambühren, Ovelgönne, Steinförde (Wietze), Hope-Adolfsglück (Lindwedel) und Ahnebergen wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts Kali gefördert. Eine Projektgruppe ist damit beschäftigt, die Kaligeschichte im Aller-Leine-Tal aufzuarbeiten. Gestern trafen sich einige der Akteure im Rethemer Rathaus und gaben den Startschuss für die letzte Phase des mit Leader-Mitteln geförderten 155 000-Euro-Projektes.

Petra Gersdorf, Dr. Dieter Plöthner, Markus Grunwald, Hans Hövelmann, Jørge Bartling, Dr. Kathrin Wrobel, Dr. Stephan Heinemann und Cort-Brün Voige (von links). ▪ Foto: Elling

In einem Buch sollen bestimmte Aspekte der Kaligeschichte aufgearbeitet werden. Hierfür konnte der Historiker Dr. Stephan Heinemann gewonnen werden. Er plane drei Schwerpunktthemen, berichtete er. Zum einen eine allgemeine Einleitung über Kalisalze, den Bergbau und warum dieser im Aller-Leine-Tal so wichtig gewesen sei. Zudem werde er die neun verschiedenen Gruben präsentieren, ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Und schließlich werde beispielhaft die Ortschaft Häuslingen dargestellt. Er wolle beleuchten, wie das Zusammenleben der dörflichen Bevölkerung und der Bergarbeiter war, welche Auswirkungen sich für die Gesellschaft ergaben und wie sich die Region durch den Bergbau verändert hat.

Derzeit befinde er sich in der Recherchephase. Heinemann würde sich über Hilfe aus der Bevölkerung freuen. Er benötigt alte Fotos und Dokumente. Außerdem wären Erlebnisse im Zusammenhang mit dem Kalibergbau hilfreich. Dazu gehören auch Bilder von Feiern oder Festen. Wer etwas zum Buch beisteuern möchte, kann sich bis zum Jahresende an Rethems Samtgemeindebürgermeister Cort-Brün Voige, Telefon 05165/989812, rathaus@rethem.de, wenden. Jeder erhalte seine Originale zurück.

Dr. Dieter Plöthner aus Hademstorf präsentierte bei dem Treffen einen allerersten Entwurf eines Hinweisschildes für die Ortschaften. Die Überschrift solle für alle neun gleich sein, erklärte er. Dazu kämen die Symbole für das Aller-Leine-Tal und das Projekt. Für Grethem-Büchten hatte er eine geologische Abbildung, eine alte Postkarte, einen Lageplan sowie eine Kurzchronik eingefügt.

Die Hinweistafeln für drei bis fünf Gebäude in jedem Ort werden Din-A3-Format haben. Dargestellt werden die Architektur, die ehemalige und heutige Nutzung.

Geplant ist auch, an der Hauptstrecke des Aller-Radwegs an Zufahrten zum nächsten Kalistandort entsprechende Informationen anzubringen. Quick-Response(QR)-Codes bringen Details auf die Smartphones der Touristen.

Bis 30. Juni müssen gemäß den Leader-Vorgaben die Bausteine abgeschlossen sein. Die Genehmigung der Gemeinden zum Aufhängen der Ortstafeln liege bereits vor, sagte Plöthner.

Am Kali-Projektes hat sich auch die Stiftung der Kreissparkasse (KSK) Walsrode mit 3000 Euro beteiligt. „Der Kalibergbau gehört zur Geschichte der Region", sagte KSK-Pressesprecher Markus Grunwald. Es handele sich um ein sehr interessantes Projekt. „Bilder und QR-Codes – das ist die Zukunft." ▪ sal